

EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR: EINE KLEINE SPURENSUCHE



Einweihung einer Friedensbank in Ypern/ Belgien durch den Europäischen Rat im Vorfeld des Gipfeltreffens Ende Juni 2014 © European Union, 2004-2014

Das Gedenken an den Ersten Weltkrieg gehört in vielen Ländern seit Jahrzehnten zu den wichtigen Momenten der nationalen Selbstvergewisserung. Mittels Mahnmalen, Gedenktagen und -feiern erinnert man sich an den „Großen Krieg“, wie er auch genannt wird, und an die großen Opfer, die er gefordert hat. Meist blieb der Blick dabei auf das eigene Land gerichtet.

Endlich aber - zum 100. Gedenktag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges - gibt es eine bedeutende Öffnung der Perspektive in

Richtung gemeinsames europäisches Erinnern: So hat die virtuelle Bibliothek „europeana.eu“, die per se einen Fundus des gemeinsamen kulturellen Erbes bildet, über die Jahre 1914 - 1918 eine eigene Plattform in elf Sprachen mit Dokumenten und privaten Erinnerungen aus ganz Europa eingerichtet. Außerdem finden dieses Jahr u.a. grenzüberschreitende deutsch-polnische Gedenkveranstaltungen statt. Ein deutsch-französisches Geschichtsbuch gibt es erfreulicherweise ja bereits.

Einen Beitrag zu einem transnationalen, europäischen Geschichtsbewusstsein will auch das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ leisten, das Erinnerungsarbeit bzgl. der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und die Reflexion über europäische Werte fördert. Eine ehrliche Analyse der vielen Katastrophen, aber auch positive Erinnerungen brauchen die Europäer für ihre Zukunft. Ohne ein gemeinsames europäisches Bewusstsein bleibt die Europäische Union vermutlich eine funktionale Gemeinschaft. Funktioniert das auf Dauer?

EXTROVERTIERT:

DAS EUROPE DIRECT INFORMATIONSZENTRUM



Das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart auf dem SommerFestival der Kulturen 2014 © edis

Es wird nicht überraschen: in den Wochen vor und nach den Wahlen zum Europäischen Parlament war der Austausch mit der Bürgerschaft noch einmal spürbar intensiver als sonst und das auf recht unterschiedliche Weise: Sensibilisierung für die Bedeutung des Europäischen Parlaments durch Aktionsstände, Foyer-Präsentationen, eigene kleine Publikationen, Vorträge, Workshops, Studienfahrt, gemeinsames Verfolgen von TV-Duellen, große Debatten, kleine Fachgespräche, Analysen....

Was wir aus diesen sehr kommunikativen Monaten mitnehmen, ist die Bestätigung, dass es durchaus Interesse am „Projekt Europa“ gibt - trotz der ausgeprägt nationalen Fokussierung von Politik und Medien. Aber vermutlich muss man von „Brüssel“ aus noch offener werden in der Darstellung der widerstreitenden Interessen und der oft mühsamen Kompromissfindung. Es könnte die Glaubwürdigkeit europäischer Politik erhöhen, wenn deutlicher auf die Leistung des Interessenausgleichs innerhalb der EU hingewiesen würde.

Jean-Claude Juncker möchte als künftiger (politischer) Kommissionspräsident u.a. den demokratischen Wandel der EU fördern. Was heißt das für unsere Arbeit? Zum einen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, zum anderen, dass wir im kommenden Jahr mit den Bürgerinnen und Bürgern - gerade auch den jüngeren - eine kleine Dialogreihe zur Zukunft Europas durchführen wollen. Wir hoffen auf (Ihre) rege Teilnahme!

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

28. Juli 2014, 18 Uhr

**Europas schweres Erbe:
Polen und Deutsche erinnern
sich an den Zweiten Weltkrieg**

Lesung und Diskussion aus Anlass des 70. Jahrestages des Beginns des Warschauer Aufstandes gegen die deutsche Besatzung am 1. August 1944

In Zusammenarbeit mit dem „Treffpunkt Polen“ e.V.

Ort: Europahaus

**11. bis 22. August
Sommerpause des
Informationszentrums**

Vorschau Herbst:

**1. Oktober, 18 Uhr
10 Jahre EU-Mitgliedschaft:
Wie geht es Polen, Tschechien
und Ungarn damit?**

Intergenerationelle Podiumsdiskussion mit Teilnehmenden aus Polen, Tschechien und Ungarn (Kooperationsprojekt)

Ort: Ungarisches Kulturinstitut Stuttgart

**25. November, 18 Uhr
Bankensysteme in Europa:
Traditionen, Krisen und
Reformen**

Vortrag und Podiumsdiskussion (Kooperationsprojekt)

Ort: Sparkassenakademie Baden-Württemberg, Stuttgart

**1. Dezember, 18 Uhr
Europa und seine Minderheiten:
Welche Perspektive gibt es für
eine Integration der Roma?**

Vortrag und Podiumsdiskussion (Kooperationsprojekt)

Ort: Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart

Weitere Hinweise unter:
www.europe-direct-stuttgart.de

 [facebook.com/europedirect.stuttgart](https://www.facebook.com/europedirect.stuttgart)

Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen, senden Sie uns bitte eine Email.

Verantwortlich: Dr. Stefanie Woite-Wehle